

Verlegt 6 mal wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 2,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. Die Sonnabend-, sowie Sonntag- und Feiertagsnummer 20 Pf.

Verlagsort Dresden. — Einzelnenpreis: die Spalt. 2 und beide Zeile 8 Pf. — für Familienanzeigen und Stellengesuche 5 Pf. — für Platzwechselungen können wir keine Gewähr leisten

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Poststraße 17, Fernruf 2711 u. 2102
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Poststraße 17, Fernruf 2102.
Verleger: Dr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 04797

Donnerstag, 27. Juni 1935

In Falle von höherer Gewalt, Verbot, einseitiger Beschlüssen Änderungen hat der Verleger oder Inhaber keine Verantwortung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verpönt oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden.

Nach der Begegnung Mussolini—Eden

Das Ergebnis der Besprechungen in Rom Englische und italienische Betrachtungen zum Abschluß der Beratungen zwischen Mussolini und Eden

London, 26. Juni.
Zum Abschluß der Besprechungen zwischen Eden und Mussolini (vergl. auch Seite 3) trifft Reuters in einer Meldung aus Rom folgende Feststellung: Eden kehre nach London zurück mit einer viel deutlicheren Vorstellung von dem Standpunkt, mit dem die italienische Regierung die durch die „abessinische Gefahr“ geschaffene Lage betrachte. Er habe jetzt eine bessere Vorstellung von Italiens Wunsch nach einer „radikalen Regelung“. In römischen Kreisen werde allgemein geglaubt, daß es nur zwei Lösungen gebe,

Auf das deutsch-englische Flottenabkommen anspielend meint das Blatt, die Italiener schienen jetzt überzeugt worden zu sein, daß Großbritannien nicht die Absicht habe, sich von Frankreich und Italien zu trennen und sich völlig in die Arme Deutschlands zu werfen.

entweder Abessinien erkläre sich mit einem Mandat oder Protektorat einverstanden oder Italien unternehme einen Eroberungszug.

Die Kommentare der norditalienischen Blätter zum Besuch Edens in Rom sind außerordentlich knapp gehalten.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, die Italiener erwarteten, daß Großbritannien einen Druck auf den Kaiser von Abessinien ausüben werde, damit er ihre gesamten Forderungen annehme. Sie erklärten, es sei bereits viel Geld für die Entsendung der Truppen nach Afrika ausgegeben worden und der Streit habe sich in die Länge gezogen.

„Corriere della Sera“ meint, daß aus einer oder zwei Unterhaltungen keine Vorschläge hervorgehen könnten, sondern nur aus einer andauernden Arbeit der Regierungen. Die Besprechungen bildeten aber einen Ring in der Kette der internationalen Zusammenarbeit, deren wichtigste Ergebnisse in der letzten Zeit die Konferenzen von London und Stresa gewesen seien. Auch die abessinische Frage sei berührt worden. Das italienische Volk verfolge mit offenem Blick und mit Ruhe die Entwicklung des Streites, dem historisches Interesse komme und dessen Ausgang ungewiß sei.

Der Korrespondent der „Times“ in Rom meldet, soweit festgestellt werden könne, habe die Besprechung zwischen Eden und Mussolini über Abessinien wenig oder überhaupt nichts dazu beigetragen, die Lösung des Problems zu erleichtern. Eine amtliche Bekräftigung sei nicht zu erlangen. Man glaube aber, daß Eden zwar gewisse Anregungen gemacht habe, daß diese aber von Mussolini als nicht annehmbar betrachtet worden seien. Wenn anscheinend leider kein Fortschritt gemacht worden sei, so herrsche doch Einmütigkeit unter sachverständigen britischen und italienischen Beobachtern, daß Edens Besuch großen Wert gehabt habe. Er habe die Vertreter der beiden Regierungen befähigt, ihre Standpunkte mit äußerstem Freimuth zu erklären und dadurch viele zweifelhafte Dinge aufzuklären.

„Stampa“ hebt hervor, daß Rom immer Verständnis für alle Ideen und Vorschläge zu einer weitergeführten Zusammenarbeit gehabt habe. Die Entschleunigung von Stresa seien keine Schlußpunkte gewesen. Man dürfe sich aber nicht auf Abkommen für eine Rüstungsbeschränkung festlegen, die, wie jetzt bewiesen sei, immer zu größeren Rüstungen führten. Der Gesichtskreis und die Methoden müßten weiterentwickelt werden als jene, mit denen sich der britische Imperialismus nur allzu häufig begnüge. Immer mehr zeige sich, daß Deutschland nach und nach in den Kreis der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Verantwortlichkeiten eintrete. Mit Deutschland könne dieser Kreis unter voller Freiheit und Autonomie für jeden einzelnen geschlossen und die Gefahr von Koalitionen ausgeschaltet werden.

Rechtserneuerung

Zur Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht.

Wenn heute in München die Akademie für Deutsches Recht die Feier ihrer zweiten Jahrestagung begeht, so wird es eine Heerschau der deutschen Rechtswissenschaft sein. Der Jahrestagung gebührt diesmal eine erhöhte Bedeutung, da der Deutsche Juristentag zu Leipzig im vergangenen Jahr ausfiel und auch heuer verschoben werden muß. So werden seine Funktionen in weitem Maße, vor allem Repräsentativen, von der Jahrestagung übernommen werden.

Die Auslese der besten der deutschen Rechtswissenschaft kommt zusammen. Ihr hat der Führer und Reichskanzler die große Aufgabe einer totalen Erneuerung des Rechts überantwortet. Es geht heute nicht mehr um Einzelreformen, Teilsösungen und Verbesserungen, wie sie einmal notwendig und gut sein konnten. Der politische Umbruch, den wir seit geraumer Zeit miterleben, hat die Grundlagen auch unseres geistigen Seins erschüttert. Die bisherigen Rechtsbildungen konnten davon nicht unberührt bleiben. Denn es ist ja nicht so, als ob Recht und Politik völlig beziehungslos wären. Jener verhängnisvolle Irrtum, der Recht und Politik als Gegenstände bezeichnet, der in der Politik etwas rein Machtmäßiges sah und für den Macht und Unrecht gleichbedeutende Begriffe waren, kann wohl als überwunden gelten. Das Recht wiederum erheben jenen als etwas gänzlich Apolitischen. Der Nationalsozialismus aber verlangt von der Politik, daß ihre Handlungen nur Recht und kein Unrecht schaffen. Recht in jenem höheren philosophischen Sinn, das seinen Niederschlag nicht immer in positiven Gesetzen finden muß. Kom Recht aber verlangt er, daß es sich dem Primat des Politischen unterordnet und der gesamten weltanschaulichen Grundposition unserer Zeit einfügt. Es soll keinen Widerspruch geben zwischen den beiden Sphären. Die Veränderungen im Rechtsleben wurden aber nicht stillschweigend durch die nationalsozialistische Revolution bewirkt. Die politische Führung verlangt von dem Richter und dem Verwaltungsbeamten, der die Gesetze anzuwenden hat, die strengste Beachtung der bestehenden Gesetze. Die bestehenden Gesetze sind nach wie vor anzuwenden, auch dann, wenn sie offensichtlich dem neuen Denken widersprechen und unbefriedigende Ergebnisse bei der Entscheidung des Einzelfalles zeitigen. Dies mag vorübergehend eine Diskrepanz zwischen dem politischen Willen und dem Rechtsleben bewirken, muß aber um des höheren Gutes der Rechtschaffenheit willen in Kauf genommen werden. Lediglich dort, wo es sich mit dem Wortlaut des Gesetzes vereinbaren läßt, besonders bei den sogenannten Generalklauseln und den unbestimmten Begriffen, ist die neue politische Weltanschauung zugrunde zu legen.

Dieser Einklang zwischen nationalsozialistischem Willen und dem positiven in Regeln gefoimten Recht herzustellen ist im wesentlichen die Aufgabe der Akademie für Deutsches Recht. Neben ihr sind es die beiden amtlichen Strafrechts- und Strafverfahrenskommissionen unter der Führung des Reichsjustizministers Dr. Gürtner, die in dieser Richtung eine wichtige Arbeit zu bewältigen hatten und dem endgültigen Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches nahegekommen sind. Auf den beiden genannten Gebieten trat die Arbeit der Akademie im vergangenen Jahr etwas zurück. Es sind nicht nur Juristen, die hier zusammenkommen, um Rechenschaft von ihrer Tätigkeit abzulegen. Auch andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Politiker, Offiziere und Wirtschaftler sind in großer Zahl Mitglieder der Akademie. Schon damit ist rein äußerlich der Zusammenhang zwischen Recht und Politik angedeutet, jedes Auseinanderfallen von Politik und Wissenschaft verhindert.

Es ist die Aufgabe der Akademie, aus dem politischen Umbruch die Folgerungen für das Recht zu ziehen, unter ganzem Rechtsintellekt von neuem zu durchdenken. Diese Aufgabe ist schwer, schwerer als sie dem Außenstehenden vielleicht erscheint, und wir werden noch manche Jahrestagung erleben, bis der letzte Stein zum Gebäude des neuen Rechts gesetzt ist. Das alte Rechtsintellekt ist sorgfältig daraufhin zu prüfen, was von ihm übernommen werden kann und was kompromisslos abgelehnt werden muß. Denn es wäre absurd, zu glauben, man müßte heute alles früher Geschaffene ablehnen nur deshalb, weil es vergangenen Zeiten entstammt. Oder zu glauben, alles, was in früheren Zeiten entstand, wäre liberal. Auch hier müssen wir die Kontinuität mit den guten Kräften der Vergangenheit wahren, aber auch nur mit ihnen. Auch hier müssen wir auf dem Vergangenen aufbauen. Ein restloses und schematisches Abstrahieren alles wirklich oder vermeintlich Liberalen würde uns in ein absolutistisches Denken führen — diese Gefahr ist gerade bei den Verfassungstheoretikern sehr stark — das dem Nationalsozialismus so wenig gerecht wird wie ein liberales Denken. Zum anderen aber wäre es genau so verfehlt, in ein gemein-europäisches Denken zu verfallen, alle übernommenen Be-

Der Opfergedanke im neuen Wehrrecht

Sachleistungen der Bevölkerung im Falle der Not

Berlin, 26. Juni.

deutsche Frau zur Dienstleistung für das Vaterland verpflichtet.

Der Ministerialrat Helmuth Rosenberg vom Reichsriegensministerium erläutert im Zentralorgan des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen die Bedeutung des Wehrgesetzes für das deutsche Wehrrecht. Der Begriff „Wehrrecht“ sei heute viel weiter zu fassen, als man früher den Begriff „Militärrecht“ sah. Das Wehrrecht gehe von der Erkenntnis aus, daß ein Krieg in Zukunft das ganze Volk zur Verteidigung des Vaterlandes aufrufen werde und daß die Zeit der Kriege, die unter möglicher Schonung der Zivilbevölkerung ausschließlich von den militärischen Kräften geführt werden, endgültig vorüber ist. Demgemäß müsse unsere Rechtsordnung so beschaffen sein, daß dieser Gedanke alle Teile des Rechts durchdringt, u. zw. müsse die Friedensgesetzgebung genau so wie die Kriegsgesetzgebung in diesen großen Zusammenhang gestellt werden. Das neue Wehrrecht habe tatsächlich wehrrechtlichen Charakter. Am klarsten sei das in Absatz 3 des Paragraphen 1 ausgesprochen: „Im Kriege ist über die Wehrpflicht hinaus jeder deutsche Mann und jede

Die ganze Tragweite dieses Satzes ergebe sich bei genauer Betrachtung des Wortlautes des Gesetzes. Zunächst sei allerdings nur von Dienstleistungen die Rede, von den Sachleistungen, die ja zweifellos auch eine bedeutende Rolle spielen werden, noch nicht. Aber wir dürften wohl die Gewißheit haben, daß man auf diese nicht verzichten werde. Was unsere zum Teil noch rein demokratisch regierten Nachbarnationen von ihrer Bevölkerung verlangen, das werde und müsse auch das nationalsozialistische Deutschland beanspruchen. Denn das im Falle der Not jeder Volksgenosse jedes Opfer an Gut und Blut für das Vaterland bringen müsse, sei ja einer der wichtigsten Grundgedanken des Nationalsozialismus. Der Referent weist dann noch darauf hin, daß auch noch an anderen Stellen des Gesetzes der neue wehrrechtliche Gedanke zum Durchbruch komme, so im Paragraphen 7 Z. 2 über den Paragrafen 8. Hier sei die Dauer der Wehrpflicht überhaupt nicht nach oben begrenzt.

Französische Antwortnote an Deutschland

Ministerpräsident und Außenminister Laval hat am Dienstagabend dem deutschen Geschäftsträger, Votschastanot Focier, die französische Antwortnote auf die deutsche Note überreicht, die sich mit dem französisch-sowjetrischen Weltstandspakt und seine Rückwirkungen auf den Locarno-Vertrag befaßt.

In der neuen französischen Note wird in der Hauptsache ausgeführt, daß nach übereinstimmender Auffassung auch der englischen und der italienischen Regierung der französisch-sowjetrische Pakt nicht im Widerspruch zu dem Locarno-Vertrag stehe.

Sindenburg 2. und 5-Markstücke

Berlin, 26. Juni. Auf Grund des Münzgesetzes vom 30. August 1924 in der Fassung des Gesetzes zur Veränderung des Münzgesetzes vom 6. Juli 1934 werden Reichsflibernünzen im Betrage von 2 und 5 RM. hergestellt werden, die auf der Schaufseite in der Mitte den Kopf des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg im Profil tragen. Im Inneren des aus einem flachen Stücken bestehenden erhabenen Randes stehen in Kraktur die Worte „Paul von Hindenburg“, die Jahreszahlen „1847 bis 1934“ und das Münzzeichen. Die Rückseite der Münzen gleichen denen der Münzen mit der Potsdamer Garnisonkirche, jedoch tragen sie in der unteren

hälfte die Wertbezeichnung „Reichs 2 mark“ oder „Reichs 5 mark“.

Kampf gegen die öffentliche Unsitlichkeit in Spanien

Barcelona, im Juni 1935. Der Generalgouverneur hat kürzlich eine strenge Verordnung zur Förderung der öffentlichen Sitlichkeit in den katalanischen Badeorten erlassen. In einer Pressekonferenz sprach der Generalgouverneur über die bisherigen Auswirkungen seiner Maßnahmen und führte u. a. aus: „Unser Kampf zur Förderung der öffentlichen Sitlichkeit an unserer schönen spanischen Riviera ist allenthalben mit großer Zustimmung seitens der Bevölkerung begrüßt worden und hat bereits zahlreiche Erfolge aufzuweisen. An einem der letzten Sonntage sind 22 Verstöße gegen die öffentliche Sitlichkeit festgestellt worden. Während früher unästhetische Ausschreitungen straflos blieben, werden die Übeltäter nunmehr mit 100 Pesetas, im Wiederholungsfalle mit 500 Pesetas (= 175 RM.) oder Haft bestraft. Ich bin festentschlossen, meine Verordnungen ohne Ansehen der Person durchzuführen und denke nicht daran, in der Badezeit das Strafmaß einzuschränken. Auch die Anordnungen zur Förderung der Sonntagstruhe werden mit aller Strenge durchgeführt werden.“

Die Uniform der Reserve- und Landwehroffiziere

Das Seereserordnungsblatt vom 21. Juni enthält Bestimmungen über die Uniform der Reserve- und Landwehroffiziere. Danach tragen die Reserveoffiziere die Uniform ihres Truppenteils mit folgenden Abweichungen: 1. an der Mütze in der schwarzweißen Koharde das eiserne Kreuz aus weißem Metall; 2. unter den Schulterstücken eine Unterlage aus grauem Tuch, die auf jeder Seite die Tuchunterlage der Waffenfarbe um einen Millimeter zu überragen hat.

Der älteste Einwohner der Provinz Hannover 104 Jahre alt

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der älteste Einwohner der Provinz Hannover der aus Heebe bei Alshausen (Kreis Verden) stammende, und noch jetzt dort wohnende Georg vor dem Felde, der am 24. Dezember 1831 geboren und jetzt 104 Jahre alt ist. Trotz seines gezeichneten Alters ist er noch heute ein eifriger Erzähler, und beschäftigt sich noch jeden Tag mit kleineren Arbeiten.

Ehrenrechtsverlust bei Hochverrat

Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches in Berlin ist jetzt dazu übergegangen, Ehrenrechtsverlust auch bei Hochverratsurteilen auszusprechen. Er hat damit der Auffassung des neuen nationalsozialistischen deutschen Staates Rechnung getragen, der im Angriff auf seinen Bestand ein Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft sieht; denn

der Staat ist wesensgleich mit der Volksgemeinschaft selbst und stellt eine Organisationsform des von einem Gesamtwillen umschlossenen Volkes dar.

Wer in hochverräterischer Weise, so betonte der Vorsitzende in der Begründung des ersten auf Ehrenrechtsverlust ererkennenden Urteils, gegen die staatlichen Einrichtungen vorgeht und einen Zustand herbeiführen will, der für Deutschland ein Schandbecken würde, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft und ist nicht würdig, nach Verhängung der Strafe im Besitze der Ehrenrechte der Gemeinschaft zu verbleiben. Seine staatsfeindliche Tätigkeit darf und muß nicht bloß mit härtester Strafe belegt werden, sondern muß auch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben.

Dr. Otto Pelzer zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt

Die Justizpressestelle teilt mit: Vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin wurde der 35 Jahre alte Dr. Otto Pelzer aus Berlin-Grünwald wegen widerrechtlicher Unruhm aufspandeln zu einer Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Dr. Pelzer befindet sich seit dem 18. März d. J. in Untersuchungshaft im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit. Die in einem Teil der Auslandspresse verbreiteten Meldungen über einen Selbstmord bzw. über eine Erschießung Dr. Pelzers sind frei erfunden und entbehren jeder Grundlage.

Die italienischen Garnisonen in Südtirol werden zur Zeit wesentlich vermindert; bis 1. Juli werden drei neue Regimenter aus Mittelitalien nach Südtirol verlegt.

Allen Habsburgern in Stenokerkel wurde das Heimatrecht der Stadt Hall verliehen.

Vor dem Standesamt kehrt gemacht hat ein Brautpaar aus Darmstadt; seine Braut nahm sich das so zu Herzen, daß sie sich aus dem Fenster stürzte und den Verletzungen erlag.

NS-Studentenbund schult die Korporationen

Berlin, 25. Juni. Reichsamtseiter Derichsweiler sprach heute vormittag im Reichsverband über die weltanschaulich-politische Erziehung der Korporationsstudenten und gab dabei folgende Richtlinien des NSD-Studentenbundes bekannt:

Jede Korporation, die die weltanschaulich-politische Erziehung ihrer studierenden Mitglieder nach den Richtlinien des für die politische Erziehung der Gesamt-Studentenschaft allein zuständigen NSD-Studentenbundes durchzuführen bereit ist, hat bis zum 10. Juli 1935 dem für die zuständigen örtlichen Hochschulgruppenführer des NSD-Studentenbundes drei ihrer studierenden Angehörigen zu benennen, die sie für die weltanschaulich-politische Erziehung als besonders geeignet erachtet.

Die gemeldeten Korporationsangehörigen werden im Laufe der Sommerferien in dreiwöchentlichen Lagern des NSD-Studentenbundes geschult (nähere Anweisung darüber ergeht noch). Am Schluß des Kurses erfolgt die Qualifikation der Kursteilnehmer durch den Vorgesetzten, dieselbe wird auf dem Dienstweg den Korporationen mitgeteilt. Diejenigen Vorgesetzten, die entsprechend qualifiziert sind, werden automatisch Anwärter des NSD-Studentenbundes.

Zwecks Durchführung der weltanschaulich-politischen Erziehung der Korporationen während des Semesters ernannt der Hochschulgruppenführer im Benehmen mit dem aktiven Führer

Abschluß der römischen Besprechungen

Keine Verständigung über Abessinien — Die zweite Unterredung zwischen Mussolini und Eden

Ueber die Abschlußbesprechung zwischen Mussolini und Eden wird von italienischer Seite folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben:

„Minister Eden hat eine weitere einstündige Unterredung mit dem Regierungschef geführt. Die verschiedenen europäischen Probleme wurden einer Prüfung unterzogen. Es wurde hierbei festgestellt, daß die in dem Londoner Kommuniqué vom 8. Februar und in den Beschlüssen von Stresa festgelegten Linien im Interesse der Festigung Europas weiterentwickelt werden können. Im Verlauf der Unterredung ist auch die abessinische Frage behandelt worden.“

Zu der Besprechung zwischen Mussolini und Eden über die abessinische Frage wird von zuständiger englischer Seite erklärt, daß die beiderseitigen Gesichtspunkte mit der größten Offenheit und Vollständigkeit dargelegt worden seien. Ueber Einzelheiten könne noch nichts gesagt werden. Irigendwelche Vorschläge seien jedoch von England nicht gemacht worden; desgleichen wird den Gerüchten über eine Verständigung in der abessinischen Frage von englischer Seite auf das bestimmteste widersprochen.

Neues Seerüsten Frankreichs

Das deutsch-englische Flottenabkommen als Vorwand. Kriegsmarineminister Piétri gab vor dem Marineauschuss der französischen Kammer über das deutsch-englische Flottenabkommen und die Rückwirkungen, die das Abkommen auf die französische Flottenpolitik hervorzurufen geeignet sein könnte. Der Marineauschuss nahm dann folgende Entschliessung an:

Ohne Währungsstabilität kein Aufschwung

Einheitliche Auffassung auf dem Pariser Kongress der IHS

Paris, 25. Juni. Am Dienstagvormittag fand die erste Vollziehung des internationalen Handelskongresses statt, die dem Hauptthema dieser Tagung, der Währungsstabilisierung, gewidmet war. Zunächst entwickelte

Professor Gregory (England) seinen im Auftrage des Währungsausschusses verfaßten Bericht. Die allgemeine Lage sei grundsätzlich dieselbe geblieben wie vor einem Jahr, es mache sich aber eine erste allgütige Veränderung bemerkbar. Man könne mit Bestimmtheit sagen, daß wenigstens in Großbritannien die Meinung der weltwirtschaftlichen Kreise sich viel ausgesprochener zugunsten irgendeiner Form der Währungsstabilisierung entwickelt habe. Das Endergebnis der Währungsentwertung in der modernen Welt sei nicht eine allgemeine Erholung, sondern eine allgemeine Zunahme der Maßnahmen gewesen, die den Strom des Außenhandels hemmten. Prof. Gregory unterwarf eingehend die voraussetzliche Zukunftspolitik im Sterling, Dollar- und Goldblock mit der Schlussfolgerung, daß ein weiteres Sinken der Sterling-Devisen notwendigerweise auch die Politik der Vereinigten Staaten und der noch verbleibenden Goldblockländer beeinflussen werde, andererseits eine Währungsherabsetzung bei den Goldblockländern unbedingt „Vergeltungsmaßnahmen“ im Sterling- und Dollarblock hervorrufen würde. Der ideale Weg, um solchen Entwicklungen vorzuzukommen, wäre offensichtlich die sofortige Einleitung einer internationalen Aussprache; wenn die Stabilisierung jemals erreicht werden sollte, so müsse sie als Folge einer internationalen Übereinkunft erfolgen. Prof. Gregory setzte ferner auseinander, warum das wesentliche Merkmal der Stabilisierung in einer

Währungsstabilität zum Gelde zu sehen sei. Wie die Stabilität nur international zu erzielen sei, so könne sie auch nur auf dem Wege der bilateralen Abschließung der Redner fest, daß die Stabilisierung einer Preissteigerung nicht entgegenstehe, sogar eine Vorbedingung bilden könne, und daß die Festlegung angemessener Paritäten nicht eine Vorbedingung der Stabilisierung, vielmehr ein Teil des Stabilisierungsprozesses selbst sei.

Professor Nitz (Frankreich) sprach anschließend über die Frage der Paritäten.

Als Ausspracheredner zu dem Thema „Währungsstabilisierung“ sprach

Dr. Otto Christian Fischer (Reichs-Kredit-Gesellschaft). Auf die Frage, ob wir stabilisieren wollen oder eine Fortdauer des Währungsschaus wünschen, kann es nach seiner Ansicht nur eine Antwort geben, daß es nämlich ohne vorhergehende Stabilisierung der Währungen unmöglich sei, alle jene Hindernisse zu beseitigen, deren Fortfall die Voraussetzung bildet für

aus den in dem obigen Schulungsars für geeignet befundenen Korporationsangehörigen einen Schulungsleiter.

Mit der Ernennung eines Schulungsleiters einer Korporation durch den Hochschulgruppenführer untersteht die betreffende Verbindung weltanschaulich-politisch ausschließlich der Führung des Hochschulgruppenführers oder der Dienststelle der Partei. Jede Einflussnahme von Seiten der Altherrenschaften und Verbandsführungen auf die weltanschaulich-politische Erziehung dieser Korporationen hat damit zu unterbleiben.

In denjenigen Korporationen, in denen ein Schulungsleiter ernannt ist, muß auch der Aktivenführer dieser Korporation Mitglied oder Anwärter des NSD-Studentenbundes sein. Wo es es nicht ist, bedarf es der Bestätigung des örtlichen Hochschulgruppenführers.

Eine weitere Voraussetzung für die Zusammenberufung des NSD-Studentenbundes mit einer Korporation ist die Zusammensetzung der studierenden Mitglieder der Korporation nach den Grundregeln der NSDAP (Stichtag 1. Januar 1930).

Der NSD-Studentenbund und seine örtlichen Dienststellen behalten sich vor, mit denjenigen Korporationen, die im weltanschaulich-politischen Kampf besonders aktiv sind, besonders eng zusammenzuarbeiten. Er begrüßt in diesem Sinne noch einmal ausdrücklich die von Gauleiter Winterberger Wagner am 5. Mai 1935 in Eilenach proklamierte völkische Arbeitsgemeinschaft.

„Der Marineauschuss der Kammer stellt fest, daß das zwischen Deutschland und Großbritannien abgeschlossene Flottenabkommen die Flottenbestimmungen des Versailler Vertrages hinsichtlich macht. Er ist der Auffassung, daß das Washingtoner Abkommen nur in Anbetracht dieser Flottenbestimmungen des Versailler Vertrages von Frankreich angenommen wurde, und er ist der Auffassung, daß das deutsch-englische Flottenabkommen Frankreich die vollständige Freiheit in bezug auf seine Marinepolitik geben muß bis zum Abschluß neuer allgemeiner Abkommen. Der Ausschuss fordert die Regierung auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit Frankreich ständig auf dem Atlantischen Ozean und im Mittelmeer über Seestreitkräfte verfügt, die ausreichen, um seine Sicherheit zu gewährleisten.“ — Der Ausschuss nahm hierauf den Bericht über den laufenden Flottenbauplan an.

Die Stärke der französischen Flotte

Kriegsmarineminister Piétri soll vor dem Marineauschuss erklärt haben, daß die französische Flotte unter Berücksichtigung der im Bau befindlichen Schiffe 54 v. H. der englischen betrage. Dieses Verhältnis erscheine umso beruhigender, als sich hierunter Linienfahrzeuge befänden, deren Offensiv-, Defensiv- und Beweglichkeitseigenschaften noch von keiner anderen Marine erreicht worden seien. Die Nordsee- und Kanalfront werde im übrigen dank der besseren Beziehungen zu Italien verstärkt werden können, da bestimmte im Mittelmeer stehende Kriegsschiffe freigemacht werden könnten.

einen allmählichen Aufbau des Welthandels. Gerade der Handel in Produktionsgütern sei durch die Instabilität der Währungen und die daraus folgenden Schwierigkeiten in der Kreditgewährung gehindert worden. Wenn die Erörterungen der IHS dazu beitragen, die Einsicht zu vermehren, daß die Bilanz der Vor- und Nachteile der Währungsstabilität mit einem erheblichen Passivsaldo für die Weltwirtschaft abschließend, und daß die Beseitigung dieses Passivsaldo um so schwieriger werde, je höher er anwache, und daß von der Übernahme eines erheblichen Teiles dieses Passivsaldo auch diejenigen nicht ausgeschlossen sein würden, welche die Nutznießer des bisherigen Zustandes seien, so würde für die Lösung des Problems viel erreicht sein. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich Dr. Fischer mit der Spekulation als dem Aufsteiger des gegenwärtigen Zustandes und wies auf die große Gefahr der vagabundierenden Gelder hin. Es sei eine dringende Notwendigkeit, Maßnahmen zu erwägen, wie weit der destruktive Spekulation entgegengetreten werden könne. Es dürfte Einigkeit darüber bestehen, so erklärte der Redner, weiter, daß eine Währungsstabilität nicht durch einen einmaligen Nachsatz von einem Tag zum anderen erreicht werden könne,

sondern daß es hierzu noch gewisser Vorbereitungen bedürfe. Diese Zeit der Vorbereitung, unter der die Annäherung der Kaufkraftparitäten eine bedeutende Rolle spiele, müsse so kurz wie möglich sein. Dazu gehöre aber vor allem, daß eine Atmosphäre geschaffen werde, welche der Zusammenarbeit günstig sei. Die IHS müsse dahin wirken, daß die Wichtigkeit einer baldigen Lösung des Währungsstabilisierungsproblems in immer weiteren Kreisen erkannt werde, und helfen, die Atmosphäre zu schaffen, in der das Verständnis für die gegenseitigen Interessen und für die Gesamtwirtschaft die einseitige Verfolgung ausschließlich dem eigenen Vorteil dienender Ziele zurücktreten lasse.

Die Ausführungen Fischers, der lebhaft begrüßt worden war, als er das Wort nahm, wurden mit Beifall aufgenommen. Der Präsident der Internationalen Handelskammer sprach ihm den Dank der Versammlung aus.

Die Sudetendeutschen verlangen Beseitigung des Elends

Erregte Auseinandersetzung im Prager Abgeordnetenhaus

Bei der Aussprache über die Regierungserklärung im Prager Abgeordnetenhaus kam es während einer Rede des Landtagsabgeordneten Jierhut zu schweren Zwischenfällen. Als Jierhut behauptete, die Sudetendeutsche Partei bringe das ganze Sudetenland um seinen Kredit und benehme sich so, daß maßgebende Tschechen glauben müßten, sie sei ein Sektor einer anderen, aber keiner inländischen Partei, kam es seitens der Sudetendeutschen Partei zu stürmischen Gegenrufen, unter denen der größte Teil der Rede Jierhuts unterging. Man hörte minutenlang Rufe wie „Denunziant“, „Vollverräter“, „Abziehen“, „Hinaus mit ihm!“

Für die Sudetendeutsche Partei sprach zur Regierungserklärung der Obmann des Abgeordnetenklaubs, Sandner. Er entwarf an Hand von amtlichen Daten ein erschütterndes Bild der ungeheuren wirtschaftlichen und sozialen Not der Sudetendeutschen, mit der, wie er sagte, die politische Entrechtung Hand in Hand gehe. In schärfster Form setzte er sich dabei mit der gegen die Sudetendeutsche Partei vorgebrachten Verdächtigung falschfischer und staatsfeindlicher Einstellung auseinander. Die Sudetendeutsche Partei, sagte er, könne einer Regierung nur dann vertrauen, wenn sie endlich den Mut aufbringt, die sudetendeutsche Frage entsprechend ihrer staatspolitischen Bedeutung anzupacken und der sudetendeutschen Heimat in all ihrem Elend das zu geben, was der größten deutschen Volksgruppe in einem nichtdeutschen Staat in Europa zustehe.

Zumessen im Wert von 500 000 Mark, die die Witwe eines Stahlfabrikanten dem Museum von Philadelphia vermachen wollte, wurden von der Direktion abgelehnt, weil die ständige Verwahrung zu große Ausgaben verursachen würde.

Italien sucht 7000 Chinesen-Kulds für den Straßenbau in Somaliland anzuwerben; ein ähnlicher Versuch in Niederländisch-Indien war gescheitert.

Leipzig

Ausflug des Reichs-Bach-Festes

Das „Musikalische Opfer“ von Joh. Seb. Bach in der Bearbeitung von Johann Nepomuk David gab dem Hörer einen Einblick in Bachs kontrapunktische Arbeitsweise. Bach hat diese Arbeit nicht selbst instrumentiert, sondern der jeweiligen instrumentalen Befähigungsmöglichkeit den Ausführenden überlassen.

Die zweite Kammermusik im kleinen Saale des Gewandhauses bestand in einem gediegenen Programm, drei Solosonaten wurden umrahmt von zwei kammermusikalischen Gemeinschaftsmusiken. Ueberlegen meisterte die technisch schweibrichtigen Passagen und Sprünge in der C-Moll-Sonate und in der A-Moll für Violine und Continuo.

Die Kunst der Fuge. Abends stand nun, als Schlußstein der Bachfeier, die mit innerer Berechtigung das Werk über das Bach seine letzte Schaffenszeit mit Problemen über die Kontrapunktik verbrachte. Er ist darüber gefordert und für ewige Zeiten wird das Werk unvollendet bleiben müssen.

30,3 Grad im Schatten. Das Geophysikalische Institut der Universität Leipzig hat in den Mittagsstunden des Dienstag 30,3 Grad Celsius im Schatten festgestellt.

Die Bezirksgruppe Leipzig des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen konnte auf ihrer letzten Versammlung das fünfjährige Bestehen der Gruppe feiern. Kreisleiter Reichshauptmann Tönische und Rechtsanwalt Dr. Maunler (Tresden) hielten Ansprachen.

Der Begrüßungsband St. Joseph Leipzig hielt am Sonntag im katholischen Gelellenhause seine 12. Sapphoratammlung ab. Anwesend waren rund 140 Mitglieder. Der Vorsitzende, Oberlehrer I. R. Bedrich, leitete die Sitzung. Hauptkassierer Holzhausen gab den Kassenbericht: Bei 2296 Mitgliedern sind im Vorjahr 22 Sterbefälle eingetreten. Nach Ent-

lastung des Vorstandes folgte das Verlesen der neuen Satzungen, die den Vorschriften der Aufsichtsbehörde der Reichshauptmannschaft Leipzig entsprechen. Künftig werden keine Umlagen mehr erhoben, sondern ein fester Monatsbeitrag, der im voraus zu bezahlen ist. Der Annahme der Satzungen folgte die Neuwahl des Vorstandes: Vorsitzender Hubert Wendte, Schriftführer Karl Adamegah, Kassierer Adolf Holzhausen. Sobald die Genehmigung durch die Reichshauptmannschaft vorliegt, werden den Mitgliedern die neuen Satzungen zugehen.

Leipzig-Düsseldorf: zwei Stunden 15 Minuten. Am 20. Juni wird einem allgemeinen Wünsche Rechnung tragend die bisher vom Leipziger Flughafen Schönefeld nach Köln belagene Mittagsverbindung bis Düsseldorf durchgeführt. Die Strecke wird mit modernen 17sitzigen Großflugzeugen der Deutschen Luft Hansa bedient. Der Flugplan sieht hierfür folgende Zeiten vor: ab Leipzig 12.45 Uhr, an Köln 14.35 Uhr, ab Köln 14.45 Uhr, an Düsseldorf 15 Uhr.

Im Museum für Völkerkunde findet etwa von Mitte Juli ab eine Ausstellung über die „Frärie-Indianer“ statt, die voraussichtlich bis Mitte September an den Pädagogen des Grassimuseums beschäftigt werden kann. Der Eröffnungstag der Ausstellung wird noch bekanntgegeben.

Ein Werkskapellen-Wettstreit wurde in der Albertshalle ausgetragen. Veranstalterin war die R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Der Musikzug der Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co. unter Leitung von Fritz Rothe erzielte sich den Wanderpreis, während der Musikzug der Großen Leipziger Strahlenbahn mit seinem Dirigenten Ernst Wiede den zweiten Preis, ein Hitlerbild, erhielt.

Blumen und Obstreste nicht wegwerfen! Am 21. Juni gegen 10 Uhr ist eine 69 Jahre alte Frau auf einer Blume vor dem Grundstück Windmühlstraße 47 ausgerutscht und gestürzt. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Dieser Fall gibt dem Kriminalamt erneut Veranlassung, auf die Gefahren hinzuweisen, die durch achtloses Wegwerfen von Blumen, Obstresten usw. auf dem Fußwege entstehen.

Bei Gasgeruch keine Klingelanlage in Betrieb setzen! Am 24. Juni betrat ein Milchmann ein Grundstück in Leipzig-Eutritzsch, Am Parkleib. Beim Träcken auf den Klingelknopf hörte er ein Rischen und dann einen dumpfen Knall. Da er auch Gasgeruch wahrnahm, benachrichtigte er, nichts Gutes ahnend, Hausbewohner, die die Feuerwehralarmierten. Diese drang in die Wohnung ein und fand eine durch Gasvergiftung freiwillig aus dem Leben geschiedene Frau vor. In der Wohnung hatte eine Explosion stattgefunden, bei der die Wände beschädigt und Fenster Scheiben eingeschlagen worden waren. Nach Sachverständiger Ansicht ist die Explosion dadurch entstanden, daß bei dem Inbetriebsetzen der Klingelanlage die Induktionselektrizität das ausgeströmte Gas zur Entzündung brachte.

Weißenfels. Weissenfeller Graupenmühle in Flammen. In den späten Abendstunden des Montag brach in der Graupenmühle, einer der größten Mühlen Deutschlands, ein Feuer aus. Dem Einsatz der Feuerwehr gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, da das Feuer in den Tausenden von Zentnern Vogerbesämen, Graupen und Futtermitteln, reiche Nahrung fand. Ein Arbeiter erlitt eine Rauchvergiftung und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Südwest-Sachsen

Marinekirchen. Erdböse eingeschert. In der Nacht zum Dienstag brach in der Ranquühle bei Schönfeld ein Feuer aus, dem der ganze Erdbol zum Opfer fiel. Der Besitzer Johann Hendel und seine Angehörigen konnten nur das nackte Leben retten. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Nauen. Beim Baden ertrunken. Am Montag nachmittag ist der aus Barne in Westfalen gebürtige 22 Jahre alte Heinrich Lunemann im Kreisbad Nauen bei Baden von einem Herzschlag betroffen worden und ertrunken.

Neukirchen I. E. Folgerschwerer Motorradunfall. Am Montagmorgen ereignete sich auf der Staatsstraße nach Venkersdorf ein schwerer Motorradunfall. Ein Kraftfahrer, ein Soldat des Reichsheeres, stieß beim Ueberholen eines Autos gegen dessen linkes Vorderrad. Durch den Knurrall wurde er auf die Straße geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Nauenfener Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Chemnitz. In den Ruhestand. Oberregierungsrat Dr. Paul Richard Geier, Stellvertreter des Reichshauptmanns, tritt am 1. Juli 1935 in den dauernden Ruhestand. Der Führer und Reichskanzler hat ihm für seine dem Reich geleisteten Dienste den Dank ausgesprochen.

Obernhau. Landestagung des Fortvereins. Hier fand die 72. Tagung des Sächsischen Fortvereins statt, die zugleich die zweite der Landesgruppe Sachsen vom Deutschen Fortverein bildete. Fortmeister Wobst sprach über „Leistungswirtschaft und Leistungskontrolle im sächsischen Wald“ und Fortmeister Burthardt über neuzzeitlichen Waldneubau. Die Tagung schloß mit Waldbegehungen in das Pfaffrodaer Revier, zum Fortstamm Obernhau und zu den Fortstämmen des Kriegswald und Reichenhau, wo die Eisbruchschäden des Winters 1934 belichtet wurden.



Paolino in Berlin eingetroffen. Mit dem Flugzeug aus Paris kommend, ist der spanische Weisterzoer Paolino am Montagabend mit einstündiger Verspätung auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich Reichsherr Froge als Vertreter der Stadt Berlin, Angehörige der spanischen Botschaft sowie der Reichsleiterer Rüdiger eingeladen. Der Spanier, der das Haupttraining für seinen Kampf mit Mag Schmelting am 7. Juli im Berliner Poststadion bereits in seiner Heimatstadt San Sebastian erlitten hat, machte einen recht vorteilhaften Eindruck. In der Reichshauptstadt wird Paolino kein Trainingslager im Paradiesgarten in Treptow aufschlagen, wo er ebenso wie Schmelting in Potsdam, täglich öffentlich über wird. (Weltbild, M.)

„Zantstelle“ für heiße Tage



Scheris Bilderdienst, M.

Aus der Lausitz

1. Bauen. Die Beglaubigung der Invaliden, Witwen, Waisen und Unfallrentenqualifikationen findet für die Buchstaben A-V am Sonntag, den 24. 6. 1935, 7-12 Uhr, Buchstaben W-Z am Montag, den 1. 7. 1935, 7-12 Uhr, im Landhaus, Schloßstraße 10, Erdgeschoss (Zahlraum) — nicht wie bisher im 1. Stock — statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Unterschrift auf der Quittung vom Renteneinplänger selbst vollzogen sein muß. Eine Wohnung zum ähertst sparsamen Wasserverbrauch erlaubt die Stadtverwaltung. Die vorjährige Trockenheit hat bekanntlich die Grundwasserstände so stark zurückgehen lassen, daß sie auch durch die Niederschläge im letzten Winter sich nicht genügend erholen konnten. Wenn auch in diesem Sommer große Trockenheit herrschen wird, so steht die Wasserversorgung der Stadt vor Schwierigkeiten. Insbesondere wird das Sprengen der Gärten mittels Schlauch oder anderer Vorrichtungen verboten.

1. Zittau. Fronleichnamfeier. Am vergangenen Sonntag feierte die kath. Pfarrgemeinde Zittau Fronleichnam. Das Fest begann um 8 Uhr mit einem Krönungsband. Zur Aussetzung des Sakraments erlangte vom Chor ein Altungs-Panque lingua. Zum Hochamt sang der Pfarredirektor unter der umsichtigen und zielbewußten Leitung des letzten Kantors an der Marienkirche, Lehrer Johannes Helm die Voretto-Messe von Goller mit Orgelbegleitung (Oberlehrer I. R. Bertas) und einem verklärten Streichquintett (Mitglieder des Stadtschiffers). Die an das Hochamt anschließende Prozession wurde bei schönem Wetter auf dem Kirchplatz durchgeführt. Die an der Pfarre und den beiden Schulgebäuden aufgestellten Altäre waren auch dieses Jahr mit besonderer Liebe und Sorgfalt geschmückt. Der Kirchenchor sang während der Prozession die Cantiones von Ritterer und ein „Panque lingua“ mit Bläserbegleitung. Mit dem ambrosianischen Vokalchor auf dem Kirchplatz, von der ganzen Gemeinde gesungen, und dem letzten Segen in der Kirche fand die Feier ihren Abschluß.

1. Hirschfelde. Tod im Dorfbad. Am benachbarten Burkerodorf verstarb eine Frau, als sie von der Arbeitstätte heimkehrte, ihre einzige Tochter, die 33 Jahre alte Frau Stör. Die Mutter besah sich auf die Suche und fand ihre Tochter schließlich leblos im Dorfbad auf. Der Arzt stellte den Tod durch Herzstillstand fest.

1. Kurort Jonsdorf. Neues Gehirngastreibad. In herrlichster Landschaft, an den sonnigen Hängen des Jonsdorger in der Nähe des „Schwefelröches“ hat die Kurverwaltung mit der Erbauung eines Fuß- und Schwimmbades begonnen. Die Arbeiten schreiten rasch vorwärts, so daß bereits am 1. Juli der Badebetrieb beginnen dürfte.

1. Rudau. Erneuerung eines Denkmals. Am nördlichen Ausgang des Dorfes steht ein schlichtes Denkmal, gewidmet dem geistlichen Schriftsteller P. Sebastian Teccelin Mieth. Mitglied des Fisterzientenordens, der sich vor ca. 150 Jahren die größten Verdienste um die religiöse Literatur der Wenden erworben hat. Dieses äußere Zeichen der Dankbarkeit wurde 1885, also vor nunmehr 50 Jahren, von dem Kammerzeit Bildhauer Rebl auf Kosten des hiesigen Rathses hergestellt. Die goldene Inschrift war im Laufe der Zeit unansehnlich geworden. Die Erneuerung wurde dem Tischlermeister Bärtlisch in Neudorf übertragen. Zum Gedächtnis des 100jährigen Todestages des P. Teccelin soll am 7. Juli eine einfache Feier am Denkmal stattfinden.

Alte Schützengesellschaften in Ostschlesien

Am 1. und 2. September dieses Jahres begeht die Priv. Schützengesellschaft Stolpen die Feier ihres 60jährigen Bestehens, verbunden mit dem 200jährigen Jahrestag. Die Neufüßler Priv. Schützengesellschaft, die im Jahre 1468 gegründet wurde, feiert vom 21. bis 23. Juli ihr 275jähriges Bestehen als Scheibenschützengesellschaft. Die Priv. Schützengesellschaft Niedereoderwitz kann in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubiläumseierlichkeiten finden vom 23. bis 25. Juni statt.

Lagerhausbrand in Zettchen

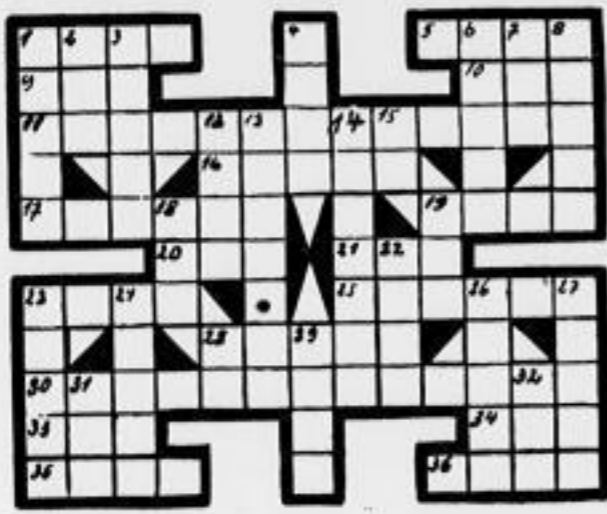
In der Nacht zum Dienstag brach in einem Raum des Zettchener Lagerhauses, in dem 500 Waggons Salpeter lagerten, ein Brand aus, der rasch um sich griff; im Augenblick standen etwa achtzig Waggons Salpeter in Flammen. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Die Feuerwehr mußte schließlich die Betondecke des Lagerhauses zerbrechen und den Brandherd von vier Stellen aus mit Schaumgeräten bekämpfen; erst am Dienstagmorgen gelang es, den Brand einzukreuzen. Der Schaden ist bedeutend. Die Brandursache konnte noch nicht geklärt werden.

Wenn einer eine Reise tut dann kann er was erzählen von dem Eindruck, den sein flugzeug Koffer T. ALBERT Bautzen, gemacht hat.

Nr. 145. — 28. Fortsetzung... „Diese sagte...“

Rätselecke

Kreuzwort-Rästel.



Wagerecht: 1. Herbe des Mannes. 5. Biblische Person. 8. Englisches Bier. 10. Gedicht. 11. Amerikanische Flagge. 16. Sessel wie sonst — auch. 17. Nachtsch. 19. Befestigungsmittel. 20. Sohn Noas. 21. Nebenfluß des Rheins. 23. Teil eines Segelschiffes. 25. Reptil. 28. Schwimmvogel. 30. Lehranstalt mit Schülern verschiedener Bekenntnisse. 33. Nebenfluß der Donau. 34. Vorderer Teil eines Schiffes. 35. In Ordnung. 36. Schoneit des Wildes.

Senkrecht: 1. Grundlinie. 2. Singstimme. 3. Ankerplatz. 4. Mädchenname. 6. Kinderwörterlein. 7. Spitzname. 8. Singvogel. 12. Teil des Gesichts. 13. Grundstoff. 14. Süßfrüchte. 15. Speisefarbe. 18. Bestand im Rechnungswesen. 19. Ansiedlung. 22. Männlicher Vorname. 23. Tonkunst. 24. Ergebnis. 26. Hausgefäß. 27. Turnabteilung. 29. Rhythmische Bewegung. 31. Nebenfluß des Rheins. 32. Unwahrheit. (h = ein Buchstabe.)

Wortspiel.

| | | |
|------|------|------|
| KULI | FLOH | SALM |
| | | |
| | | |
| | | |
| RAUB | BLUT | HEMD |

Durch Einfügung dreier abgeänderter Wörter entsteht aus den oberen das unterstehende Wort. Jedes eingefügte Wort darf sich von dem vorhergehenden nur durch einen Buchstaben unterscheiden.

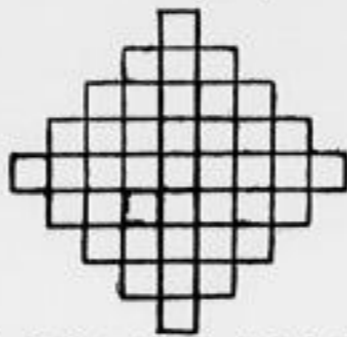
Silbenrästel

Bildet man aus den Silben:
 a ba ba del so braj cam da dal die e ein ei el
 eif em en fer ge ge ger gna ha hen ho hu i im
 iz kuz land lip mon me mei mun ne nei
 nt nor pa piß ra re rei rot schach sche se se je
 je se te tep tiv tren vi ven

26 Worte und list deren Anfangsbuchstaben von 1—26 und den vorliegenden Buchstaben in umgekehrter Reihenfolge, so ergibt sich ein Spruch von Geibel.

Bedeutung der Worte: 1. Verwandte; 2. Regelschnittlinie; 3. unempfindlich; 4. Fluß in Schweden; 5. Laubbaum; 6. Sommerfrische am Bodensee; 7. Hautflügler; 8. (lat.) Verzierung, Einspruch; 9. Stadt a. Elbe; 10. Schwimmvogel; 11. Staat von Nordamerika; 12. Fußbodenbelag; 13. Fuhrer; 14. Weiblicher Vorname; 15. Landschaft bei Rom; 16. Fangnetz; 17. Pferdebaum; 18. Fisch; 19. Säugtierordnung; 20. Grammatischer Begriff; 21. Staat in Europa; 22. Fluß in Afrika; 23. Rest (Gleichwort); 24. Nebenfluß der Elbe (Schweiz); 25. Landschaft und Provinz in Frankreich; 26. Biblische Stadt.

Wortspiel.



Die mittlere Senkrechte ist gleichlautend mit der mittleren Wagerechten.

Kreuzwort-Rästel.

Wagerecht: 1. Reiz. 4. Vize. 5. Wal. 8. Im. 9. Joll. 10. Speer. 11. Obel. 13. Joll. 14. Lee. 15. Joll. 17. Reiz. 18. Joll. 19. Joll. 20. Hebe. 21. Zerst. 22. Joll. 23. Joll. 24. Joll. 25. Joll. 26. Joll. 27. Joll. 28. Joll. 29. Joll. 30. Joll. 31. Joll. 32. Joll. 33. Joll. 34. Joll. 35. Joll. 36. Joll. 37. Joll. 38. Joll. 39. Joll. 40. Joll. 41. Joll. 42. Joll. 43. Joll. 44. Joll. 45. Joll. 46. Joll. 47. Joll. 48. Joll. 49. Joll. 50. Joll. 51. Joll. 52. Joll. 53. Joll. 54. Joll. 55. Joll. 56. Joll. 57. Joll. 58. Joll. 59. Joll. 60. Joll. 61. Joll. 62. Joll. 63. Joll. 64. Joll. 65. Joll. 66. Joll. 67. Joll. 68. Joll. 69. Joll. 70. Joll. 71. Joll. 72. Joll. 73. Joll. 74. Joll. 75. Joll. 76. Joll. 77. Joll. 78. Joll. 79. Joll. 80. Joll. 81. Joll. 82. Joll. 83. Joll. 84. Joll. 85. Joll. 86. Joll. 87. Joll. 88. Joll. 89. Joll. 90. Joll. 91. Joll. 92. Joll. 93. Joll. 94. Joll. 95. Joll. 96. Joll. 97. Joll. 98. Joll. 99. Joll. 100. Joll.

Kurze Nachrichten

Im Schlageterhaus zu Königsberg wurde die Internationale Osteuropäische Postwertzeichen-Ausstellung „Ostropa“ eröffnet, bei der nach einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden der Ostropa, Oberstudienrat Professor H. K. Königsberg, Ministerialdirektor F. K. die Eröffnungsrede hielt.

Eine Anordnung des Bundespräsidenten des Reichsbundes ehemaliger Fernschiffoldaten, Generalleutnant Oberpräsident Schwede-Coburg in Stettin, hat der Reichstreubund für die Hinterbliebenen der Opfer von Reinsdorf den Betrag von 1000 RM. überwiesen.

Mitteldeutsches Rundfunk-Programm

Reichsender Leipzig: Donnerstag, 27. Juni
 10,15 Schulfunk: Mit frohem Lied in die großen Ferien; 12,00 Mittagskonzert; 14,15 Allerlei von Zwei bis Drei; 15,20 Theater im Aufbau; 16,00 Jugend und Leibesübungen; Lager-Sport und Lagerpiel; 16,20 Ernst Ludwig Schellenberg liest eigene Gedichte; 16,30 Deutscher und das 1. Mitteldeutsche Gauwerk; 17,00 Nachmittagskonzert; 18,30 Was das sein? Eine Dörzgen; 18,50 Volkssender für den R.-E.; 19,00 Deutscher Feierabend: Sächsischen Fahnen im Kampf; 20,00 Nachrichten; 20,10 Opern-Inszenen; 22,00 Nachrichten und Sportfunk; 22,20 Was Röhre; Tragemusik auf der Silbermann-Organ in der St.-Georgen-Kirche; 23,00 Tanzabend zum Ferienbeginn.

Reichsender Leipzig: Freitag, 28. Juni
 10,15 Schulfunk: Ein Mensch verachtet sein Werk: Die Carl-Joh.-Werke in Jena; 12,00 Was Merleburg: Musik für die Arbeitspaule; 13,15 Mittagskonzert; 14,15 Allerlei von Zwei bis Drei; 15,00 Die Frau im Luftkrieg; 16,00 Musikalische Kurzwelt; 16,30 Kampf um den Gipfel; 17,00 Bunte Musik am Nachmittag; 18,30 Was das sein? — Le Marechal de Saxe; 18,50 Die geistlichen Turner und Sportler; 19,00 Zum Feierabend: echte Volkslieder und Volkslieder; 20,00 Nachrichten; 20,15 Volkslieder, die Hörer uns einländen; 20,45 „Der goldene Topf“; ein Hörspiel nach E. Th. Hoffmann; 22,10 Nachrichten, Sportfunk; 22,30 Bunte Reihe.

Reichsender Leipzig: Sonnabend, 29. Juni
 12,00 „Konzert ist heute angelegt im frühen grünen Wald“ eine sommerliche bunte Stunde; 14,15 Allerlei von Zwei bis Drei; 15,00 Kinderkunde: Klaus geht auf Ferienfahrt; 16,00 Der frohe Samstag-Nachmittag; 18,00 Gegenwartskonzert: Wuppiner, Hellshamm, Solo-Werke; 18,10 Die Kaiserpfalz Memleben und das Unstruttal; 18,30 Wir Arbeiterjugend: Verlebung — mitten im Kampfgang des Reiches; 19,00 Präzidenten- und Paradenmärsche ehemaliger deutscher Regimenter; 20,00 Nachrichten; 20,10 Leipziger Märkte: Die Seefahrt; die Anhaltstorte; die gegen die; 22,00 Nachrichten und Sportfunk; 22,30 Tanzmusik zum Wochenende.

Sächsisches

Verbotene Seiten
 Dresden. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Sächsische Minister des Innern die Seite „Erwünschtes mit der Sächsischen“ (S. 10) (weiter: Missionar Strunk, Leipzig, Paul-Heise-Str. 10), und die Seite „Missionsgeweinde“ zu Dresden (weiter: Prediger Karl Grotzschat in Dresden) samt allen etwaigen Untergliederungen für das Gebiet des Landes Sachsen ausgesetzt und verboten.

Sächsischer LebenshaltungsindeX im Juni
 Dresden, 28. Juni. Nach den Berechnungen des Sächsischen Statistischen Landesamtes beträgt der sächsische LebenshaltungsindeX im Juni 1934 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100). Die Gesamtindexzahl ist gegen die für den Monat Mai berechnete Zahl von 101,7 so gut wie gleich geblieben. Seit Juni 1934 ist die Indexzahl um 1,8 v. H. gesunken.

Landesposaunenfest auf September verlegt
 Das Landesposaunenfest, das vom 6. bis 8. Juli in Leipzig stattfinden sollte, mußte aus technischen Gründen verschoben werden. Das Fest, zu dem Anmeldungen von etwa acht-hundert Bläsern vorliegen, wird voraussichtlich am 1. September stattfinden.

Landesstag des Bundes heimattreuer Schlesier
 Der Bund heimattreuer Schlesier, Land Sachsen, im Bund deutscher Osten, Sitz Dresden, hält am 29. und 30. Juni seine diesjährige Bundesversammlung, verbunden mit dem zehnjährigen Stiftungsfest, in D. ab.

Heute früh 3 Uhr starb nach langer schwerer Krankheit unsere liebe Mitbewohnerin

M. Epiphania Krabel

Das Requiem ist Donnerstag, 27. Juni, früh 7 Uhr in der Sophienkirche. Das Begräbnis findet statt am Sonnabend nachm. 4 Uhr auf dem innern kath. Friedhof.

Die Frauen Schwestern des Franceschi-Stiftes.

Dresden, Friedrichstraße 43.
 26. Juni 1935.

Sunde J. m. Tochter, 19 J., aus sehr guter kath. Fam. e. Stelle als Hausmädchen in allen Haushalten erfahren sowie Koch- u. Nähherrn. vorh. Zuschr. unt. E. R. 1000 postlagernd Schirgswalde.

Rundfunk Deutschland-sender:
 Donnerstag, 27. Juni
 6,00 Guten Morgen, lieber Hörer! Dazwischen um 7,00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes; 8,20 bis 9,00 Morgenhändchen für die Hausfrau; 9,40 bis 10,00 Kindergymnastik; 10,15 Volkslieder; 10,55 bis 11,05 Die Landfrau schaltet sich ein; 11,15 Deutscher Seewetterbericht; 11,30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört; anchl. Wetterbericht; 12,00 Mittagshonzer mit der Kapelle Otto Dobrindt; dann 12,55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13,45 Neueste Nachrichten; 14,00 Allerlei — von Zwei bis Drei; 15,00 Wetter- und Börsenberichte und Programmhinweise; 15,10 Mütter deutscher Dichter; Maria Ursula Gött; 15,40 Vagananz mit einem Dichter. Dichterschmidt liest aus eigenen Werken; 16,00 Musik im Freien; 17,20 Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet der Volksernährung; 17,40 Cello und Klavier; 18,10 Stunde der Hitlerjugend; 18,40 Scheinmisse sinnlicher Sportler; 18,50 Volkssender für den R. E. 301 (Zweckgespräch); 19,00 Und jetzt ist Feierabend! 19,45 Deutschlandecho; 20,00 Kernspruch, anchl. Wetterbericht und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes; 20,10 Aus Frankfurt: Sächsische Bayern- und Volksmusik; 21,00 „Koch im Sinterhaus“. Eine Komödie von Maximilian Böttcher; 22,00 Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten; anchl. „Deutschlandecho“; 22,30 „Eine kleine Nachtmusik“; 22,45 Deutscher Seewetterbericht; 23,00 Wir bitten zum Tanz!

Dresdner Theater

Opernhaus:
 Mittwoch
 Die schweigsame Frau (7)
 Sir Morosus: Plätsche Haushälterin: Helene Jung der Barbier: Wlhelm Meyer, Henry Morosus: Kremer, Aminta: Maria Gebotari, Jofita: Erna Bach Carlotta: Marion Hundt, Danuzzi: Böhme, Farfallo: Ermold, Morosio: Schmalmouer.
 Donnerstag
 Der fliegende Holländer (7,30)

Schauspielhaus:
 Mittwoch
 Minna von Barnhelm (8)

Donnerstag
 Prinz Friedrich von Homburg (8)

Albert-Theater:
 Mittwoch
 Robert und Bertram (8,15)
 Donnerstag
 Robert und Bertram (8,15)

Komödienhaus:
 Geschlossen

Central-Theater:
 Mittwoch
 Lauf ins Glück (8)
 Donnerstag
 Lauf ins Glück (8)

Lebendige Diaspora

Kpl. Derksen Leipzig
 (jetzt Pfarrer in Reichenbach)
 112 Seiten stark — 4 Kunsttafeln
 Preis RM 1.25

Zu beziehen durch den Verfasser, alle kathol. Buchhandlungen und durch den Buchverlag Germania, Dresden-N. 1, Poststr. 17

Nachsendungen

der Sächsischen Volkszeitung in die Ferien

bitten wir, wenn immer möglich, sechs Tage vor der Abreise zu bestellen

An die Expedition der Sächsischen Volkszeitung Dresden

Herr _____
 Frau _____
 Fr. _____

Wohnung: _____

wünscht Nachsendung der abonnierten Zeitung Ausgabe _____ an

seine/ihre Adresse nach: _____

_____ vom _____ bis zum _____

Um deutliche Schrift und vollständige Angabe der Heim- und Ferien-Adresse wird gebeten

Klein-Tirol
 Oberkornitz
 Commerzfrische
 Kühlungsmittel — Wochensendungen — Verkaufsstellen: alle Verpflegung. Auf Stadtbüro 402